

# Volkstimme

Einzelpreis 150 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Emdau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. P. Fann-  
tuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprecher: Aufsichtlicher Redakteur Dr. 1567, für die  
Redaktion Nr. 1791, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzustellungsstelle 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 3600,00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich  
3450,00 Mark. — Anzeigengebühr: Die 10gepaltene Kompartimentszeile 250,00 Mark, auswärts 310,00 Mark, im  
Reklameteil Zeile 900,00 Mark, auswärts 1050,00 Mark. Verrechenständer Zeile 225,00 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren,  
wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postkontokonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 97.

Magdeburg, Freitag den 27. April 1923.

34. Jahrgang.

## Abgeschlagener Angriff.

### Gefährliche Gesetzmacherei.

In manchen Kreisen der bürgerlichen Parteien will man nicht begreifen, daß der hartnäckige Widerstand der Sozialdemokraten gegen den bürgerlichen Antrag auf einen besonderen gesetzlichen „Schutz“ der Versammlungsfreiheit dem Mißtrauen gegen die Justiz entspringt. Sie brauchen nur auf den verdächtigen Eifer zu achten, mit dem die Deutschpölkischen und die ihnen nahestehenden Gruppen für den vorgeschlagenen Versammlungsparagrafen eintreten. Diese Leute, die als Ziel die gewalttätige Zerstörung der Arbeiterorganisationen verfolgen, sind eben überzeugt, daß die deutschen Justizbehörden aus dem „Schutzparagrafen“ ein Ausnahmegesetz gegen die Arbeiterklasse machen werden. Es ist bezeichnend, daß im Reichstag weder ein bürgerlicher Abgeordneter, noch der Reichsjustizminister, noch der Reichsinnenminister sich imstande fühlten, dafür zu garantieren, daß der neue Paragraf in Bayern auch auf die Rechtsradikalen angewendet werden.

Wir warnen die bürgerlichen Parteien nochmals vor einem Schritt, der von der Arbeiterklasse als eine fortwährende Vergewaltigung empfunden wird. Wir erinnern daran, welche Erbitterung durch die polizeiliche Schürigelei sozialdemokratischer und gewerkschaftlicher Versammlungen gegen Polizei und Verwaltungsbehörden erzeugt wurde, und fragen, ob sie es beantworten können, in Zukunft die deutschen Gerichte zur Ursache innerlicher Verbitterung zu machen. In den letzten Jahren ist mehr als ein Urteil gefällt worden, daß auch von bürgerlichen Parteien in den Parlamenten nicht verteidigt wurde. Ein einziges Fehlurteil auf Grund des beantragten Versammlungsparagrafen kann Wirkungen auslösen, die gar nicht zu übersehen sind, weil die Arbeiterklasse jede Verhöhnung ihrer schwer und opferreich erkämpften Versammlungsfreiheit als unerträglich empfinden muß. Glauben die bürgerlichen Parteien, die Autorität der deutschen Justiz sei noch so stark, daß sie Stürmen ausgeleitet werden könne, die der beantragte Versammlungsparagraf mit sich bringen muß, weil Fehlurteile nach der subjektiven politischen Einstellung eines großen Teils der Richterschaft nicht ausbleiben können?

Schließlich sollten die bürgerlichen Parteien der sogenannten Mitte nicht übersehen, daß es außenpolitisch sehr unklug ist, wenn sie jetzt eine gesetzgeberische Maßnahmen treffen, die als Angriff auf die Arbeiterklasse empfunden wird und deshalb den schärfsten parlamentarischen Widerstand bedingt. So wird — ohne Zwang — ein Gegenstoß geschaffen, der nicht ohne Schäden bleiben kann, zumal wenn durch die unausbleiblichen Fehlurteile dieser Gegenstoß eine fortwährende Verschärfung erfährt. Wenn die bürgerliche Mehrheit des Reichstags und die Reichsregierung glauben, daß sie mit den gegebenen Mitteln die Versammlungsfreiheit nicht genügend sichern können, dann stehen andre Wege als der der Gesetzgebung offen. Man kann auf diese Weise Erfahrungen sammeln und auf diesen läßt sich auch ein besonderer gesetzlicher Schutz aufbauen — wenn er dann noch für notwendig gehalten wird. Vorerst rüht die Arbeiterklasse ihre Versammlungsfreiheit durch die faschistische Bewegung, die in Bayern der Regierung über den Kopf gewachsen ist, bedroht und man sollte ihr nicht einen Paragrafen aufdrängen, von dem sie allen Grund hat zu fürchten, daß er benutzt wird, um jede Abwehr des Fasizismus zu verhindern, den Faschisten aber die Bahn völlig frei zu machen.

### Der Reichstag beschlußunfähig.

Auch am Mittwoch hat die Beratung des Antrags, dem Strafgesetzbuch einen besonderen Versammlungsparagrafen einzufügen, zu einer Niederlage der bürgerlichen Parteien geführt. Ihre naive und kleinbürgerliche Annahme, her mit der Nichtteilnahme an einer namentlichen Abstimmung verbundene Diätenabzug würde die Sozialdemokratie zu einem Nachgeben veranlassen, verschaffte ihnen eine herbe Enttäuschung. Die erste sachliche Abstimmung ergab die Anwesenheit von nur 200 bürgerlichen Abgeordneten — bei Enthaltung der Sozialdemokraten an der Abstimmung —, also ein beschlußunfähiges Haus.

Da die bürgerlichen Parteien selbst wissen, daß ihren Abgeordneten nur schwer beizubringen ist, volljährig zur Abstimmung zu erscheinen, lie sich ferner auch darüber klar machen, daß die Sozialdemokratie dem Gesetzentwurf in seiner jetzigen Gestalt auch bei späterer Abstimmung den Leib nicht abgeben wird, wird ihnen wohl nicht anders übrigbleiben, als mit der sozialdemokratischen Reichstags-

fraktion den Weg der Verständigung zu betreten. Ob eine Verständigung zustande kommt, erscheint uns allerdings fraglich. Wir können unserer Fraktion auch nicht empfehlen, zu versuchen, durch Verbesserungen des Antrags zu einer Verständigung zu kommen. Die Regierung mag den Weg der Verordnung betreten, wenn sie einen besondern Versammlungsschutz für so dringlich hält. Aus der Handhabung einer Verordnung wird sich bald zeigen, was möglich und was unmöglich ist. —

### Der Kampf im Reichstag.

Die bürgerlichen Reichstagsfraktionen haben sich sonderbarer Weise den Standpunkt berrannt, daß die Sozialdemokratie ihnen helfen müsse, einen Gesetzesparagrafen anzunehmen, den die Sozialdemokratie in seinen Auswirkungen als eine ungeheure Gefahr für die Arbeiterklasse ansieht. Diese Auffassung der bürgerlichen Fraktionen und die Festigkeit unserer Partei in der Ablehnung führten am Mittwoch im Reichstag zu langen Geschäftsordnungsdebatten, zu stürmischen Auseinandersetzungen, zu wilden Auftritten und zu mancherlei parlamentarischen Manövern. Jedesmal aber zeigte sich, daß die bürgerlichen Parteien, die bei entsprechender Pflichterfüllung ihrer Mitglieder durchaus die sichere Mehrheit haben, ihre Abgeordneten nicht in genügender Zahl herbeischaffen konnten. Zu Beginn der Sitzung brachte Genosse Dittmann in folgender Erklärung den Standpunkt der Partei zur Aussprache:

In dem Augenblick, wo die deutsche Arbeiterklasse neben den übrigen Schichten des Landes in dem schweren Abwehrkampf gegen den faschistischen Einbruch an der Ruhr steht, sieht sich die Mehrheit des Reichstags an, ein Gesetz gegen sie anzunehmen, das als Ausnahmegesetz wirken muß.

Das Gesetz, welches nach Ansicht der Antragsteller ursprünglich bestimmt war, rohe Gewaltakte zur Sprengung von Versammlungen zu verhindern, hat in dem Ausmaß eine Gestalt angenommen, welche auch andre Zweifelsfälle in Versammlungen, die als ein Versuch zur Sprengung ausgelegt werden können, mit schweren Strafen bedroht.

Unsre Redner haben unwiderlegt, zum Teil unwidersprochen festgehalten, daß in Bayern Organisationen gebildet werden, die den Versammlungsterror planmäßig organisieren, ohne daß die bisherigen Strafgesetze dagegen angewendet werden. In den Versammlungen dieser Rechtsradikalen können selbst Aufforderungen zum Totschlag der Juden, der Reichsminister, der Novemberlinde erfolgen, ohne daß die bürgerliche Regierung und Justiz den Willen oder die Kraft haben, dagegen mit den bestehenden Gesetzen einzuschreiten, die aber in allen andern Fällen gegen die Arbeiterklasse mit aller Schärfe zur Anwendung kommen.

Daraus entsteht in einem großen Lande Deutschlands für die Arbeiterklasse eine unerträgliche Rechtsungleichheit. Sie würde durch den geplanten Gesetzentwurf noch weiter verschärft werden.

Da die Darlegungen unsrer Redner in der Aussprache nicht entkräftet werden konnten, stellen wir aufs neue den Antrag, den Gesetzentwurf an den Ausschuß zurückzuberufen.

Als Dittmann die Stelle verließ, daß sich der Paragraf, der angeblich die Versammlungsfreiheit schützen solle, zu einem Ausnahmegesetz gegen die Arbeiter auswirken werde, brachen die Rechtsparteien in minutenlanges Gebrüll aus. Dittmann bedendete in Ruhe seine Verlesung. Aufgeregt sprang dann der deutschnationale Schulz an das Rednerpult, um gegen diese unerhörte „Kränkung“ und „Verleumdung“ der deutschen Arbeiter zu protestieren. Der rheinische Zentrumsabgeordnete und Vizepräsident des Reichstags, Dr. Vell, glaubte, mit sich überschlagender Stimme denselben Protest erheben zu müssen. Auch der Deutsche Volksparteiler Leutheuer nahm die deutschen Arbeiter gegen die unerhörten Beschimpfungen durch die Sozialdemokratie in Schutz. Etwas einzuwenden versuchte dann der demokratische Abg. Koch, der das schwere innerpolitische Zerwürfnis bedauerte und gewisse Möglichkeiten zu neuen Verhandlungen durchblicken ließ.

Genosse Hermann Müller zerriß in einigen knappen Sätzen die Einwände der bürgerlichen Fraktionsredner. Keine Partei habe den Kampf gegen den Terror seit Jahr und Tag so energisch geführt wie die Sozialdemokratie. Sie sei durchaus für volle Versammlungsfreiheit nach allen Seiten, aber sie gebe ihre Mithilfe nicht dazu, daß ein Paragraf angenommen werde, der zwar nicht als Ausnahmegesetz geplant sei, aber als Ausnahmegesetz wirken müsse. Wenn die bürgerlichen Parteien durchaus diesen Paragrafen zum Gesetz machen wollten, brachten sie ja nur ihre Abgeordneten herzuholen.

In einer weiteren Galerie von Protestrednern der bürgerlichen Parteien taten sich namentlich noch der Zentrumsabgeordnete Andre und der deutschnationale Abgeordnete Behrens, heides Kalkararbeiter, hervor. Reichsminister Oester machte noch einen Entlenkungsversuch, indem er darauf hinwies, daß wirklich freie Wahlen nicht möglich seien, wenn sich der Versammlungsterror bis zum nächsten Wahlkampf nicht lege. Mehrere Redner, darunter auch die bürgerliche, hätten erklärt, daß sie mit den jetzigen gesetzlichen Bestimmungen nicht auskommen können. Er werde von allen Machtmitteln entsprechenden Gebrauch machen, um überall im Reiche den Versammlungsschutz mehr durchzuführen als bisher. Wenn der Reichstag verjagt müßten andre Mittel angewendet werden.

Die komische Folge dieser Ministerrede hätte sein müssen, daß die bürgerlichen Fraktionen unsern wiederholten Antrag entzogen hätten, die Frage an den Ausschuß zurückzuberufen. Dadurch, daß sie diesem hohen Vorschlag unserer Fraktion nicht entgegenkamen, trieben die Bürgerlichen den Konflikt auf die Spitze.

Es folgten nun lange geschäftsordnungsmäßige Auseinandersetzungen, und wiederholt wurde das Haus beschlußunfähig, weil die Sozialdemokratie von ihrem guten Rechte Gebrauch machte, vor der Abstimmung den Saal zu verlassen. Die bürgerlichen Parteien, die erst vor zwei Wochen bei der ungemein wichtigen Frage der Aufhebung der Getreidemühle gegen dieselbe Politik uns gegenüber übten, gerieten nun in wachsende Aufregung und machten der Sozialdemokratie die heftigsten Vorwürfe. Insbesondere tat sich der unberühmte Helfferich als Einbläser und Einseitiger hervor. Schließlich ergab sich um 4 1/2 Uhr bei einer namentlichen Abstimmung die Beschlußunfähigkeit des Hauses, weil die bürgerlichen Fraktionen, die über 274 Abgeordnete verfügen, nur 199 zur Abstimmung im Saal hatten. Präsident Löbe berief eine neue Sitzung auf 5 Uhr ein. —

### Das deutsche Angebot.

Ueber den Stand der Beratungen über das zu machende deutsche Angebot zur Lösung des Ruhrkonflikts teilt der „Sozialdemokratische Parlamentsdienst“ mit:

Am Mittwoch trat der Reichsausschuß der deutschen Industrie im Reichstag zur Beratung der Reparationsfrage zusammen. Die Sitzung war durch die am Dienstag erfolgte Besprechung des Reichskanzlers mit der Industrie veranlaßt. Sie galt insbesondere der Garantiefrage, der scheinbar auch die Reichsregierung für ihr neues Angebot an die Reparationskommission besonders etwas anbeilegt. Sobald die Vorbereitungen des Kaiserlichen Ausarbeitung eines Angebots beendet und die Wirtschaftsfreie über die von ihnen zu leistenden Garantien in der Form schlüssig sind, wird der Reichskanzler die Parteilührer zu einer Besprechung empfangen. Das dürfte schon in den aller nächsten Tagen sein.

Im übrigen gewinnt innerhalb der Regierung die Auffassung Oberhand, daß in Anbetracht der durch die Besetzung des Ruhrgebietes geminderten deutschen Leistungsfähigkeit die Kennung einer fest en Summe unangebracht ist. Rosenberg ist der eifrigste Befürworter dieser Meinung, die von maßgebenden Kreisen der Sozialdemokratie nicht geteilt wird. Auch ein Teil der bürgerlichen Fraktionen dürfte sich dieser Auffassung nicht anschließen. Daß dagegen die Deutschnationalen für ein Angebot ohne konkrete Form sind, ist bereits kein Geheimnis mehr. —

### Cuno rührt sich nicht.

Die Mitteilungen über den Kampf der Schwereindustrie gegen die deutsche Mark haben einige bürgerliche Zeitungen veranlaßt, von der Reichsregierung Aufklärung über die Vorgänge am Devisenmarkt zu fordern. Das „Berliner Tageblatt“ teilt bei dieser Gelegenheit mit, daß ihr von ernst zu nehmender Seite versichert worden ist, in den kritischen Tagen seien geschlossene Finanzgruppen für die Segung des Dollarkurses tätig gewesen.

Wir selbst haben vor wenigen Tagen mitgeteilt, daß der Stinnes-Konzern als Devisenkäufer in großem Umfang aufgetreten ist. Ergänzend sei dem heute hinzugefügt, daß speziell die Herrin Stinnes nahestehende Berliner Großbank, die Berliner Handelsgesellschaft, als Großkäufer für Devisen auftrat. Außerordentlich zutreffend weist das „Berliner Tageblatt“ darauf hin, daß die vielgeschmähte Devisennotverordnung die Möglichkeit gibt, die wichtigsten Devisenkäufer namhaft zu machen und dabei auch zu ermitteln, ob die Devisenkäufe notwendig gewesen sind. Es fährt fort:

Diese Untersuchung muß sofort vorgenommen werden und ihre Resultate müssen schonungslos offengelegt werden. Erweist es sich als richtig, daß von irgendwelchen Seiten ein Dolchstoß gegen die Abwehrfront an der Ruhr geführt worden ist, so müssen diejenigen Kreise bloßgestellt werden, die ihn geführt haben — zur Verhinderung von Verdunklungen und zur Abschreckung für die Zukunft.

Niel versprechen kann man sich allerdings von der Untersuchung nicht, nachdem die Reichsregierung bisher noch nicht so viel eigne Initiative aufgebracht hat, um aus den ihr seit mehr als acht Tagen bekannten Tatsachen die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Man schreckt offenbar vor dem Einfluß der Schwerindustrie zurück.

Ob Untersuchung oder nicht, fest steht, daß die Schwereindustrie ihr eignes Interesse dem der Gesamtheit voranstellend die Markführung unterhöhlt hat. Um das festzustellen, genügen vollkommen die Mitteilungen, die der Reichsbankpräsident vor dem Reichsbank-Ausschuß gemacht hat. Wie auch der Ruhrkampf ausfallen mag — wir hoffen,

Daß er trotz der Schwereindustrie besser ausgeden wird, als sie es verdient — das deutsche Volk wird diejenigen nicht vergessen, die durch eine neue Dollarhauffe seine soziale Verelendung in der höchsten Not Deutschlands noch zu beschleunigen suchten! Dazu gehört auch Hugo Stinnes! —

### Die Reichsbetriebe am 1. Mai.

Die Reichsregierung traf hinsichtlich des Dienstes der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Reichsbehörden und Reichsbetriebe am 1. Mai folgende Regelung:

In den Ländern, wo der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag landesrechtlich anerkannt ist, ist auch in den Reichsbehörden und -betrieben auf die Landesgesetzgebung Rücksicht zu nehmen. In den Ländern, wo der 1. Mai nicht als gesetzlicher Feiertag gilt, haben Beamte, Angestellte und Arbeiter, die zwecks Teilnahme an der Feier am 1. Mai dem Dienst oder der Arbeit fernbleiben wollen, rechtzeitig bei ihren Dienstvorgesetzten um Befreiung vom Dienste nachzusuchen. Solchen Anträgen ist grundsätzlich überall so weit zu entsprechen, als dadurch die notwendige Fortführung des Dienstbetriebs nicht in Frage gestellt wird. Bei der Entscheidung über derartige Gesuche soll nicht engherzig verfahren werden. Die hiernach beantragte und bewilligte Freizeit ist bei den Beamten und Angestellten auf den Erholungsurlaub anzurechnen. Das gleiche kann auf Wunsch bei den Arbeitern geschehen. Wird von den Arbeitern nicht ausdrücklich auf Anrechnung auf den Erholungsurlaub nachgesucht, so wird für die Dauer der Arbeitsverjämnis Lohn nicht gewährt. Von einer Anrechnung auf den Erholungsurlaub oder einer Lohnföhrung kann abgesehen werden, wenn eine Nachholung der verjämten Arbeitsstunden anderweit sichergestellt ist.

In Betrieben, wo Dienstbefreiung zur Befriedigung religiöser Bedürfnisse an staatlich nicht anerkannten Feiertagen ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub und ohne Lohnföhrung gewährt wird, gilt dasselbe auch für die Dienstbefreiungen am 1. Mai.

### Unbegründete Vorwürfe.

Von der preußischen Landtagsfraktion wird uns geschrieben:

Die kommunistische Presse veröffentlicht eine Reihe unberechtigter Angriffe gegen die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten, die im Hauptauswärtigen bei Beratung des Kultusetats mitgearbeitet haben. Den Hauptantrag der Kommunisten mußten unsere Genossen ablehnen, da die Forderung, heute eine grundsätzliche, völlige, der Reichsverfassung widersprechende Auflösung des bestehenden Schulwesens durchzuführen, unmöglich ist. Bei der Beratung des kommunistischen Antrags, 800 Millionen Mark für die Geislichkeit zu streichen, haben wir erklärt, daß wir verfassungsgemäß die Mittel für die Kirche, die bis zum 11. August 1919 gezahlt wurden, bewilligen würden, daß wir aber dem Staate die nach dem 11. August festgelegten höheren Mittel nicht aufbürden könnten. Aus guten Gründen haben wir die Vorlage einer kostspieligen Denkschrift über eine vollkommene Reform der Volksgesundheit für das Jahr 1923 abgelehnt.

Unsere Anträge über die Reform des medizinischen Studiums und ähnliche sind praktischer Natur und in der Behandlung der ganzen Volksgesundheit und Tuberkulosefragen sind wir ebenso wie bei der Behandlung des Seemannsgesetzes und der Wohlfahrt überall führend vorgegangen. Wir haben es nicht nötig, Denkschriften zu fordern. Das gilt auch von einem Antrag der Kommunisten, noch dem die Schulleiter alle halben Jahre über das berichten sollen, was ihre Schulen zur Bekämpfung des militärischen und monarchistischen Geistes geleistet haben. Wir lehnten überall durch, daß die Bilder Wilhelms des Dritten und seiner Familie verhängen. Wo wir tatsächliche Unterlagen haben, verhindern wir den Unterricht im chauvinistischen Sinne. Verhüte von demnationalen Direktoren zu

fordern, ist unproduktive Arbeit, Parlamentssabotage sind einer politisch einflussreichen Partei unwürdig.

Während unsre Reichstagsfraktion mit aller Macht verjämte, den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag durchzusetzen, forderten die Kommunisten ihn als Schulfreiertag. Daß wir die weitergehende Forderung nur gefährdeten, wenn wir gegen unsre Stimmung eine Ablehnung des Schulfreiertags herbeigeföhrt hätten, leuchtet ein. Die Behauptung, uns für die konfessionelle Schule erklärt zu haben, ist unwahr. Die Genossin Obentrop gab Erklärungen ab, die sich streng an die Reichsverfassung hielten und nach der nicht die bekenntnisfreie (die Kommunisten sagen religionslose), sondern die Simultanische die Regel ist. Nach diesen Kostproben über die Berichterstattung der Kommunisten wird es unsern Genossen ein leichtes sein, die Arbeiterschaft davon zu überzeugen, daß unsre Fraktion den durch die Verfassung vorgezeichneten Weg gegangen ist.

### Den Feinden des Achtstundentags.

Ueber den Achtstundentag und die Faulheit der Arbeiter zehren die Kreise am meisten, die davon am wenigsten verstehen. Hören wir heute, was ein Sachmann über diese Frage erklärte.

Im März dieses Jahres hielt der Wirtschaftliche Ausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats eine Sitzung ab, in der die Frage der Ausfuhrabgabe behandelt wurde. Unter anderem wurde als Sachverständiger auch ein Herr Dr. Dronke gehört, der, wie er selbst erklärte, Leiter des Seehafens Bremen ist und nachwies, daß die Erledigung der Arbeiten im Seehafen — das Beladen der Schiffe usw. — unter den Formalitäten der Ausfuhrabgabe ganz erheblich leidet. Nach dem in dieser Sitzung aufgenommenen stenographischen Bericht sagte Herr Dr. Dronke unter anderem folgendes:

Wenn man den Seehafenbetrieb — ich leite den Seehafen Bremen — statistisch beobachtet, dann findet man, daß der wirkliche Grad der Leistungen auf etwa zwei Drittel bis drei Viertel dessen zurückgegangen ist, was wir vor dem Kriege leisten konnten. Man kann das sehen, wenn man sich einmal die Zahl der bewegten Tonnen auf den Kopf des einzelnen Arbeiters bzw. Betriebsbeamten und die Zahl der bewegten Tonnen auf den einzelnen Kesselraum berechnet. Daraus ergibt man sofort, wie die Leistung zurückgegangen ist.

Es liegt nun nahe, daß auf den Achtstundentag oder auf den mangelhaften Arbeitswillen zurückzuführen. Beides wäre verfehlt. Ich kann Ihnen dadurch beweisen, daß wir in den Fällen, in denen wir unbeirrt und unbeschränkt durch staatliche Vorschriften unsere Betriebe führen, trotz des Achtstundentags gegenüber der früheren 9- und 10stündigen Arbeit die Friedensleistung nicht nur erreicht, sondern sogar in vielen Fällen übertroffen haben. (Hört, hört!) Also das beweist, daß nicht der Achtstundentag und nicht der mangelhafte Arbeitswille der Arbeiter-schaft die Ursache der Minderleistung ist.

Da haben wir also ein sachliches Urteil, das sicher schwerer wiegt als die vielen Urteile, die wir aus interessierten Kreisen, besonders der Industrie, häufig hören und die dahin gehen, daß an allen Hebeln, unter denen die deutsche Wirtschaft leidet, fast ausschließlich und nur der Achtstundentag schuld sei.

### Die Sturmtruppe in Bereitschaft!

Aus München wird uns gemeldet: Die Nationalsozialisten bereiten sich auf offenem Widerstand vor. Dietrich Eckart, der die Ausführung des Aufgebots durch bayrische Polizei erzwang, wird von einem großen Aufgebot baltischer Sturmtruppenangehöriger bewacht, die zu allem bereit sind. Augenblicklich wollen die Baltischen es jetzt zu einer Explosion kommen lassen, um dann die ganze Entwicklung in ihrem Sinne weiterzutreiben. Der zweite mit dem Aufgebot bedrohte baltische Redakteur vom „Miesbacher Anzeiger“, Wegner, hat es vorgezogen,

sich einstellten und nicht klar zu machen, so daß er bis heute nicht aufgefunden werden konnte.

Ob die bayrische Regierung wirklich noch die Macht hat, zwei widerspenstige Personen in Haft zu nehmen und sie dem zuständigen Richter vorzuführen, das wird sich in den nächsten Stunden oder Tagen entscheiden müssen.

Es ist der bayrischen Regierung von einem bürgerlichen Abgeordneten gesagt worden, sie sei die schwächste seit dem 8. November 1918. Mit vollem Rechte! Was soll man von einem Minister halten, der, wie Schwegler, den Ausnahmezustand verhängen mußte, um Verjämmlungen der Hitlergaden zu verhindern, dann ruhig zusah, wie Hitler auf den Ausnahmezustand pöiff, und sich jetzt im Bayerischen Landtag hinstellt und (wahrscheinlich aus Angst vor dem Putsch) die mit Hitler verbrüderten Vaterländischen Verbände eine „gesunde und begrüßenswerte Erscheinung“ nennt?

Von den Nationalsozialisten sagte dieser Minister, daß sie durch „ihre gewalttätigen Auftritten in Verjämmlungen und in den Straßen, durch den Terror ihrer Mitglieder das größte öffentliche Verbrechen“ erregten. Die größten Bedenken und die schlimmsten Befürchtungen müssen aber die Erklärungen des bayrischen Innenministers auslösen, monach ihm keine Handhabe zur Auflösung der Sturmtruppe zur Verfügung stehe. Daran läßt sich nur zweierlei folgen: entweder ist Schweglers Rechtsläst sich nur zweierlei folgen: entweder ist Schweglers Rechtslästigung begründet, dann hat jede Organisation in Deutschland das Recht, sich nach Münchner Art zu bewaffnen und militärische Übungen abzuhalten, und Preußen, Thüringen, Sachsen usw. haben zu Unrecht entsprechende Verbote erlassen, oder aber, das ist am wahrscheinlichsten: die bayrische Regierung will die Hitlergaden nicht auflösen, weil ihr dazu die Macht aus den Händen geglikt ist.

Auf den bürgerlichen Parteien des bayrischen Landtags lastet eine schwere Verantwortung. Sie haben auch jetzt wieder einen sozialdemokratischen Antrag auf Auflösung aller Sturmabteilungen abgelehnt, sie nahmen dagegen ein Antrag an, der Selbstschutzorganisationen grundsätzlich gestattet, aber ihre Existenz von gewissen Bedingungen abhängig macht. Man wird abwarten müssen, wie die Dinge sich weiter entwickeln.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ spricht von einer Regierungskrise in München, die durch das Vorgehen der bayrischen Schwegler so gelobten „Vaterländischen“ herborgerufen worden sei. Vielleicht ist daraus der geradezu ungeheuerliche Vorstoß zu erklären, den Schwegler gegen den Staatsgerichtshof unternommen hat. Dieser Minister sagte, der Staatsgerichtshof untergrabe das Vertrauen zwischen Volk und Regierung und fühde der Einheitsfront im Wege. Ueberhaupt müßte die ganze Gesetzgebung zum Schutze der Republik so schnell als möglich verschwinden. Und mit diesen Verbeugungen vor dem nationalsozialistischen Mobsturm bildet sich die bayrische Regierung offenbar ein, sie könne den Sturm beschwören!

### Württemberg gegen die Faschisten.

Die württembergische Staatsregierung hat bisher dem Treiben der Nationalsozialisten gegenüber eine recht wohlwollende Neutralität bewahrt. Von den Nationalsozialisten ist dies als Schwäche der Regierung aufgefaßt worden und entsprechend wuchs die Frechheit der Nationalsozialisten in Württemberg. Nun scheint aber auch der württembergischen Regierung das Treiben dieser Gesellschaft zu bunt zu werden, und sie ist zur Einsicht gekommen, daß mit bloßen Verjämmlungen verboten, an die sich die Nationalsozialisten nie gehalten haben, nichts zu machen ist. Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung wird im „Württembergischen Staatsanzeiger“ eine Verordnung des Staatsministeriums über außerordentliche Maßnahmen zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit bekanntgegeben. Die Verordnung verbietet Verjämmlungen und bedroht Zuwiderhandlungen mit Gefängnis nicht unter einer Woche, neben der auf Geldstrafe bis zu einer Million erkannt werden kann. Bestraft wird, wer in öffent-

### Kleines Feuilleton.

#### Zwei Lieberabende.

Der Volksbühne muß man zugestehen, daß sie ihren Mitgliedern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten versteht, ohne zu Verwechslungen mit anderen Bühnen zu neigen. Ein Sommerabend in der Felsenkammer bei Reutlingen für die Bühne mit Klavierbegleitung und Singspiel. Denn zwei Künstler vom Range Robins und Solmanns zujammern, so ist der künstlerische Erfolg von vornherein gewährleistet. Die Sonate von Grieg — die beide von jeher drei Violinisten, wenigstens die am liebsten geschätzte — und die „Folle“ von Corelli, jenes berühmte Streichquartett allen Stiles, das die „Folle“ darstellen will, lassen sich hören und temperamentsvoll hören. Um so beherzlicher muß dabei die Violinistin, Fräulein Bräuer, ab. Ein offener handlicher Material ist hier nicht überflüssig. Man darf nicht den Anschein in die Falle kommen lassen, sondern muß im unerschrockensten Sinne zeigen. Inwiefern ist die Musik der Felle bei dem einzigen Augenblicke kaum nicht besser. Wer zu tief singt, singt tatsächlich schlecht; Fräulein Bräuer aber sang auf dem Grunde zu tief. Inwiefern ist sie zu gleichmäßig im Ausdruck, der übermäßige „Stimmigkeit“ kaum genau so wirksam wie die prägnante „Allegro“. Die junge Dame ist doch wohl noch nicht ganz mit dem Reigen.

Geht weiter mit dem Reigen. Die beiden die des Opern- und Singspiel-Sarung in der Felsenkammer vorzubringen. Hier gab es gut geschulte und routinierte Stimmen, das waren namentlich die beiden, ein hervorragender Tenor, ein hervorragender Bass. Ein Tenor und ein Bass, die beiden begannen sehr ernsthaft mit „Folle“ und „Folle“, wenn dann aber eine gute Stimmung über Richard Strauss zu Grieg und Singspiel und verteilte sich in des Reigenes und schließlich inwiefern. In der Felle der Felle — Richard Strauss und sein „Folle“ — zeigte sich die Wirkung der Singspiel zum ersten Male, das war allerdings auf Seiten des weiblichen Gesanges gut. Den anderen die Fortsetzung, die sich eine bei Grieg, Singspiel, nach dem Stil des Singspiel-Sarung in der Felsenkammer, die beide sehr gut im Reigen. Das Reigen-Sarung war in der Oper und Operette vorzüglich am Reigen, für das Singspiel eignet sich der Reigen nicht.

#### Arno Holz.

Am 21. April ist ein deutscher Dichter 69 Jahre alt geworden. Arno Holz ist ein bedeutender Dichter, der die deutsche Dichtung im 20. Jahrhundert neu belebte. Man hat ihn mit dem Namen „Dichter der Dichtung“ bezeichnet. Er hat die deutsche Dichtung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts neu belebt. Er hat die deutsche Dichtung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts neu belebt.

er der eigentlich Rahmbrüche und Pfadfindende der neuen deutschen Dichtung gewesen.

Ein halbes Jahrhundert vor dem Sturme, den Hauptmanns erstes naturistisches Drama „Vor Sonnenaufgang“ entfesselt hat, ist das „Buch der Zeit“ von Arno Holz in Zürich erschienen, in der Mitte der achtziger Jahre. Das war die große Tat, die alle Rahmbrüche, Dufenscheidenspieker, Rosenwasser, Linder und dem Tempel der deutschen Poesie verjämte. Nun mit einem Mal erging das Gebot an die Dichter, der grauen, grauen, harten Wirklichkeit ins Auge zu schauen. Sie sollten wieder wie einst Wahrheitskinder, Fremden werden. Der vierte Stand eroberte sich in diesem gewaltigen Gedichtbuch sein literarisches Recht, lange, ehe er das politische erlangt hat. Hauptmann, Schöler, Hartleben, Halbe folgten Arno Holz nach. Er aber war der Pfadfinder gewesen.

Das hat man vergessen. Jahre der Willkür folgten auf einen verginglichen Kubus. Das Drama „Traumulus“ ging über viele Bühnen. Die Liebe des „Schäfers Darius“ wurde ein Bucherfolg. Und trotzdem leidet der Schöpfer dieser Werke in einer Berliner Dichterkammer und künftige Spielzeuge. Der große, der herrliche Gehalt Hauptmann hatte „Vor Sonnenaufgang“ ihm gestohlet. Was es scheint, daß er sich nicht mehr um ihn gekümmert hat.

Das Wort wendet sich: der Naturalismus wurde abgelöst durch den Expressionismus. Das seitliche Erlebnis, der Welt der Form, des Rhythmus und des Tones, wurde als die Hauptfrage erkannt. Neue Namen hämmerten auf, wurden hervorgehoben: Dörmann, Kempf, Guterleben. Und doch hatte Arno Holz lange vor ihnen den entscheidenden Schritt getan, seine literarische Dichtung „Phantasia“, sein Drama „Ignorabimus“ geschrieben. Aber wiederum fiel die Genie wie im Naturalismus den Nachkommen an.

So ist ein deutscher Dichter, der auf wöchentlichen Schritten zwei Generationen lang, der wie kein zweiter der Lebenden den Atem der Zeit erfrischt hat, jenseits Jahre alt geworden und — nun gestorben. Ob das deutsche Volk endlich sich seiner erinnert und den nachgelassenen Gehalt Hauptmanns reifen?

Unterbrechung. Die des „Sänger Volksblatt“ Werk, die der Reichswehr in die Hände geriet, ist ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der deutschen Dichtung. Es enthält eine große Anzahl von Gedichten, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden. Es ist ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der deutschen Dichtung. Es enthält eine große Anzahl von Gedichten, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geschrieben wurden.

nächste Jahr zu treffenden Engagements ablehnte. Auch Gastspiele reichsdeutscher Künstler sind verboten. — Das neue Repliker Stadttheater wird voraussichtlich im ersten Viertel des kommenden Jahres eröffnet werden. Um die Direktion haben sich nicht weniger als 101 Bewerber gemeldet, darunter Leiter hervorragender Bühnen. Alles wegen der tüchtigen Kadrate!

Musik. Richard Strauß hatte mit dem ersten Konzert im Augustum zu Rom einen Erfolg, den die Kritik als einen in den Annalen der Musikgeschichte einzig dastehenden bezeichnet. Es fanden auf dem Programm: „Also sprach Zarathustra“, „Salome Tanz“, „Tod und Verklärung“. — Wilhelm Furtwängler, der Anfang April in Amsterdam zum erstenmal in Holland zwei Konzerte des „Concertgebouw“-Orchesters dirigierte, hat bei dieser Gelegenheit sowohl das niederländische Publikum wie die sämtlichen niederländische Presse erobert. Auch für das nächste Frühjahr ist Furtwängler wieder hier engagiert worden. — Das große Werk des Umbaus der allberühmten Orgel der Münchener Johanniskirche ist nunmehr vollendet worden. Der kostspielige Umbau ist nur durch die freiwilligen Spenden ermöglicht worden, die aus allen Kreisen der Münchener Bevölkerung geflossen sind. Die Orgel, an der der 15jährige Bach gelernt hat, dürfte nunmehr eins der schönsten Orgelwerke Deutschlands sein.

Kunst in Sowjetrußland. In verschiedenen Moskauer Arbeiterclubs gelang gegenwärtig eine „Chronik der Pariser kommune“ betriebe Szenenfolge zur Darstellung, wobei eine völlige Verjämmlung des Zuschauer mit dem Bühnenraum erreicht wird. Der ganze Theaterraum bildet der Schauplatz der Handlung und ist von einer Reihe hoher Podie durchjämmt, auf denen die Hauptdarsteller agieren, während der Chor unter den Zuschauern im Saal verteilt ist und von dort auf seine Rufe und revolutionären Gesänge ertönen läßt. Auf seine Rufe und revolutionären Gesänge ertönen läßt. Auf seine Rufe und revolutionären Gesänge ertönen läßt. Auf seine Rufe und revolutionären Gesänge ertönen läßt.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 26. April 1923.

Dem Sechzigjährigen.

Heute vollendet Genosse Hermann Weims sein 60. Lebensjahr. Wir grüßen ihn zu seinem Geburtstag und benutzen auch diese Gelegenheit, um ihm Dank zu sagen für die wertvollen Dienste, die er der Arbeiterfrage, dem Sozialismus geleistet hat.

Hermann Weims wirkt über 20 Jahre in Magdeburg. Im Herbst 1902 siedelte er von Osterode im Harz nach Magdeburg über und übernahm für die Magdeburger Gewerkschaften das Amt eines Arbeitersekretärs. Sehr bald nahm er in der Magdeburger Arbeiterbewegung eine angesehene Stellung ein, wurde im besten Sinn ein Anwalt der Arbeiter in wirtschaftlichen und politischen Fragen.

Die sozialdemokratische Fraktion im Stadtparlament zählte damals acht Stadtoberordnete. Von dieser kleinen Schar mußte jeder „seinen Mann stehen“, wollte sie sich Geltung verschaffen den 74 Bürgerlichen gegenüber, die immer eine kompakte Majorität gegen die Noten bildeten.

Als die Partei sich eine festgefügte Organisation zu schaffen anging, Ortsvereine und Wahlkreisorganisationen in Bezirksverbände fest zusammenfaßte, da holte die Parteileitung Hermann Weims, damit er dies Organisationsgebäude im Bezirk Magdeburg aufbaute. Er hat es geschaffen und hat es sicher und fest gebaut. Den Anstößen der Feinde, der Not des Krieges hat es getrotzt. Die Stürme der Revolutionszeit, die innern Brände des Bürgerkrieges konnten ihm keinen wesentlichen Schaden zufügen.

Der Krieg kam, in den Gemeinden mußten schwere Aufgaben gelöst werden, Weims wurde herangezogen und mußte wirken. Sein Arbeitsfeld war die Ernährungsfrage. Große Verdienste hat er sich in den Kriegsjahren auf diesem Gebiet erworben. Sie wurden auch von Gegnern anerkannt. Er blieb der aktive, elastische Kämpfer, auch als das Schicksal hart in seinen Kreis trat: zwei Söhne raffte ihm der Krieg aus dem Leben.

Es war ganz selbstverständlich, daß ihn die Parteigenossen in die deutsche Nationalversammlung und in den ersten Reichstag der Republik sandten. Als die Sozialdemokratie im Stadtparlament die Mehrheit bekam, der Oberbürgermeister Reimarus in den Ruhestand trat und ein neuer Oberbürgermeister zu wählen war, wählte die Mehrheit Hermann Weims.

In den Jahren wo auf dem Rathaus eine rote Mehrheit mit einem roten Oberbürgermeister — der niemals Oberbürgermeister einer Partei war, sondern immer das Gemeininteresse sah — herrschte, ist manches in Magdeburg geschehen, das man früher als Unmögliches gefeiert hätte. In Magdeburg hat man sich von der allgemeinen Not nicht lähmen lassen, hier wird gewirkt. Das Ansehen der Stadt ist gestiegen, sie schafft Neues und will sich ihre Zukunft mitgestalten.

Es ist selbstverständlich, daß dem Geburtstagskind mannigfache Ehrungen dargebracht wurden. Abordnungen der städtischen Körperschaften ließen sich ununterbrochen mit Einzelgratulationen ab. Als erster erschienen Bürgermeister Paul und die Stadträte Dr. Reichert, Wegall und Lantau, die im Namen des Magistrats Glückwünsche darbrachten. Bürgermeister Paul wies in einer schwungvollen Rede auf den nicht immer glatten Weg und nicht mit Rosen bedeckten Lebensweg des Genossen Weims hin. Trotzdem könne der Oberbürgermeister bei einem Rückblick nicht freudig der Erfolge erinnern, die während seiner Amtsführung zu verzeichnen seien.

Hebers Müller zur Stelle. Genosse Baer beschränkte sich darauf zu erklären, daß er sich vollinhaltlich den Ausführungen des Bürgermeisters anschließe.

Im Namen des Bezirksverbandes überreichte der Vorsitzende Genosse Fabian eine bei der Firma Pfannkuch u. Ka. hergestellte künstlerische Adresse. Ebenso überbrachte der Sozialdemokratische Verein durch seinen Sekretär Genossen Winger, die Stadtbürgerordenfraktion durch den Vorsitzenden Genossen Plumborn die Glückwünsche dieser Körperschaften.

Genosse Weims dankte allen in bewegten Worten.

Namens der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstags ging ein Schreiben des Genossen Müller (Franken) folgenden Wortlaut ein:

„Ich nehme gern persönlich und namens der Fraktion Veranlassung, Dir die herzlichsten Glückwünsche zu Deinem 60. Geburtstag darzubringen, und ich verknüpfe damit die Hoffnung, daß es Dir in körperlicher und geistiger Frische gegeben sein möge, noch recht viele Jahre zu Deiner Zufriedenheit in Deinem jetzigen Amt und vor allem für unsere Fraktion und damit für die Interessen des arbeitenden Volkes zu wirken. Damit verbinde ich noch den herzlichsten Dank für die aufopfernde Tätigkeit, die Du in der rückliegenden Zeit für die Partei ausgeübt hast.“

Nehmt alle teillos an der Märschier teil!

Keiner darf im Demonstrationszug fehlen. Wer fehlt, stärkt die Reaktion! — Kinder marschieren an der Spitze der Festzüge. — Teilnehmerkarten sind sichtbar zu tragen.

Arbeitseinkommen und Steuererklärung.

Für das Jahr 1922 sind nur diejenigen Lohn- und Gehaltsempfänger zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet, die im Kalenderjahr 1922 mehr als 400 000 Mark Einkommen hatten. Aber auch Lohn- und Gehaltsempfänger, die 1922 weniger als 400 000 Mark Einkommen hatten, müssen eine Steuererklärung abgeben, wenn sie vom Finanzamt dazu aufgefordert werden.

Als solche Aufforderung gilt die Zusendung eines Steuererklärungsformulars. Bis zum 30. April müssen die Steuererklärungen dem Finanzamt ausgefüllt und unterschrieben eingereicht sein. Für diejenigen, die ein Formular erhalten haben, wird es also höchste Zeit, daß sie ihr Einkommen ausrechnen. Das Formular weist aus, was man außer Arbeitslohn noch alles an Einkommen aus andern Quellen aneignet, sofern man solches im Kalenderjahr 1922 gehabt hat.

Die Berechnung des Steuerfusses nimmt man folgendermaßen vor: Von dem ermittelten Jahreseinkommen beträt die zu entrichtende Steuer 10 Prozent, davon sind abzuziehen 340 Mark für den Steuerpflichtigen, 340 Mark für die Ehefrau, 170 Mark für jedes minderjährige Kind, sofern es kein selbständiges steuerpflichtiges Einkommen hat, und 765 Mark für Werbungskosten. Der so ermittelte Steuerbetrag ist mit dem für 1922 geltenden Steuermarkentbetrag zu vergleichen.

Dann ist der Steuerbetrag . . . 12 500 Mk. Davon sind abzuziehen: für den Steuerpflichtigen . . . 340 Mk. für seine Frau . . . 340 „ für zwei Kinder je 610 Mk. = 1220 „ Abgeltung der Werbungskosten 765 „ 2 665 „

Das ergibt den zu entrichtenden Steuerbetrag von 9 835 Mk. Nach dieser Berechnung kann jeder seine Steuerpflichtigkeit ermitteln.

Eröffnung der Sammelschulen.

Die städtische Schulverwaltung übersendet uns mit der Bitte um sofortige Benachrichtigung aller Eltern und Lehrer folgenden Verteilungsplan: Der Minister hat die Eröffnung von sieben Sammelschulen genehmigt. Der Unterrichtsbeginn wird für alle Jahrgänge auf Sonnabend den 28. April dieses Jahres festgesetzt.

Die Sammelschulen und konfessionellen Schulen verteilen sich auf die Schulbezirke wie folgt: Bukau. Schulbezirk 1: Leipziger Straße. Die bisherige Volksschule wird Sammelschule (Leiter Konrektor Glud). Die Nachbarschule, die 2. Volksschule, bleibt konfessionell. — Schulbezirk 2: Feldstraße, Kapellenstraße. Die Mädchenschule in der Feldstraße wird Sammelschule (Leiter Lehrer Köhler). Sie umfaßt die Kinder des ganzen Schulbezirks. Die Knabenschule Feldstraße bleibt konfessionell. Sie nimmt die konfessionellen Kinder der beiden Schulen der 1. Volksschule und der 1. Volksschule auf. Die Häftische Schule, Kapellenstraße, umfaßt die ihr verbleibenden konfessionellen Kinder.

Sudenburg. Sammelschule für ganz Sudenburg wird die Mädchenschule Braunschweiger Straße (Leiter Rektor Reber). Sie greift mit etwa neun Klassen auf die benachbarte Knabenschule über. Die konfessionellen Mädchen der 1. Volksschule sind unter Berücksichtigung ihrer Wohnung an die 1. Volksschule Königsweg oder an die 3. Mädchenschule Kirchhofstraße abzugeben.

Alte Neustadt. Sammelschule wird die bisherige 4. Volksschule Stenbaler Straße 10 (Leiter Lehrer Faulbaum). Die konfessionellen Knaben dieser Schule gehen in die 3. Volksschule und die konfessionellen Mädchen in die 3. Volksschule. Neue Neustadt. Schulbezirk 1: Umfassungstraße. Die bisherige 1. Volksschule wird Sammelschule (Leiter Lehrer Albert Müller). Die bisherige 1. Volksschule bleibt konfessionell. — Schulbezirk 2: Nachweide. Als Sammelschule wird

die bisherige 5. Volksschule Nachweide 98 bestimmt (Leiter Rektor Bernhard Jülich). Die konfessionellen Kinder dieser Schule werden entsprechend auf die 2. Volksschule und die 2. Volksschule Nachweide 77 verteilt.

Westerhüsen-Schule. Von den beiden Volksschulen in Magdeburg-Südost wird Westerhüsen-Sammelschule. Sie bleibt konfessionell. Die Westerhüsen-Schule nimmt auf: 1. weltliche Kinder Westerhüsen, 2. die zur Sammelschule geschickt werden, 3. die konfessionellen Kinder Westerhüsen, wenn die betreffenden Eltern es wünschen. Die Versorgung der unter 8. aufgeführten Kinder mit bekenntnismäßigem Religionsunterricht ist sichergestellt.

Die zur Sammelschule angemeldeten Kinder der 11. Stadtteile erhalten in ihren Schulen wie bisher lebenskundlichen und religionsgeschichtlichen Unterricht.

Der Kultusminister hat entschieden! Trotzdem die konfessionellen Vereine in den letzten Tagen den Kultusminister und die Regierung mit Telegrammen und Einnahmen bearbeitet haben, die weltliche Schule (Sammelschule) für Magdeburg nicht zu genehmigen! Man hat auch den Direktoren und Schulleitern Material zur Beeinflussung der Kinder zugesandt und die Herren machen zuviel Gebrauch davon, so daß die Aufsichtsbehörde einbrechen mußte.

Darum müssen unsere Eltern und Anhänger auch werden! Meldungen zur weltlichen Schule sind noch jederzeit möglich! Antragsformulare für die weltliche Schule sind zu haben und die von Vater und Mutter (bei Kindern von über 12 Jahren auch von diesen) unterschriebenen Meldungen werden an folgenden Stellen abgenommen:

- Große Mänsstraße 3, 2 Treppen, Parteibureau. Sudenburg: Herr Holle, Kimsdorferstraße 2, Hof 1 Treppe; Frau Fahrnampt, Lutherstraße 18, 2 Treppen; Herr Karl Schöhe, Kordanstraße 35, part.; Herr Rudolf Schulte, Kurfürstenstraße 12, 3 Treppen. Bukau: Herr Wolter, Klosterbergstraße 12, 2 Treppen; Herr Röhpe, Weberstraße 15; Herr Schmidt, Neue Straße 11; Herr Fischer, Dorotheenstraße 17, part.; Herr Jorntz, Döbendorfer Straße 53. Neue Neustadt: Herr Ernst Haberland, Friedrichstraße 4; Herr Karl Heise, Wasserluststraße 3; Herr Paul Weber, Nikolaiplatz 1. Herr Ernst Dirsch, Wasserluststraße 29. Alte Neustadt: Herr Matthes, Speicherstraße 23, 3 Treppen; Herr Pethae, Edelstraße 12/13; Herr Krull, Schwaneder Str. 3. Fernerleben: Herr Schneider, Altfarmersleben 63. Südost: Herr Kühne, Alt-Salbe 94. Westerhüsen: Herr Denzler, Alt-Westerhüsen 11. Döbendorf: Herr Walter Gruson, Nordhäuser Straße 1.

Auf zur Arbeit! Wir haben die Gleichberechtigung durchgesetzt! Arbeitsgemeinschaft für die weltliche Schule. — Schließung der Kurzlöhntelle des Arbeitsamts am Sonnabend. Im höchsten Arbeitsamt macht es die starke Finanznot ohne der Kurzlöhntelle notwendig, diese Stelle am Sonnabend jeder Woche (erstmalig am 28. d. M.) für den Publikumsverkehr zu schließen, um die fruchtbarste Bearbeitung der Anträge zu gewährleisten. An diesem Tage werden also mündliche Auskünfte über Kurzlöhne nicht erteilt. — Außerdem wird darauf hingewiesen, daß die Kurzlöhntelle aus den gleichen Gründen abzuwachen ist, auch die öffentlichen Dienststunden (7.30 bis 11 U.) an den andern Tagen genau einzuhalten; außerhalb dieser Dienstzeiten können in Zukunft mündliche Auskünfte nicht mehr erteilt werden.

Für die Feuerbestattung. Vor einer zahlreichen Zubörschaft hielt am Mittwochabend Herr Gehrt (Döbendorf) im Saal der Freireue für Feuerbestattung von E. L. ein etwas längeres Vortrag über „Die Feuerbestattung als Kulturträger“. In der Hauptfrage war der Vortrag darauf angelegt, den hygienischen Wert der Feuerbestattung gegenüber der Erdbestattung festzustellen. Redner schloß die verschiedenen Bestattungsformen von der ältesten Steinzeit an bis zu den neuesten Krematorien. An einer großen Anzahl, allerdings recht kleiner Lichtbilder erhielten die Anwesenden in anschaulicher Weise die Vorteile der Feuerbestattung vor Augen geführt. Mit der Auforderung zum Beitritt in den Freidenkerverein schloß der Vorsitzende Petri die Versammlung.

Die gewerkschaftliche Erwerbslosenkommission hält täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags im Zimmer 8 des Arbeitsamts Sprechstunden ab. Jeder Arbeitslose kann sich dort in allen Erwerbslosensfragen Rat holen. — Mithilfe der Provinz Sachsen. Auf das Konto „Mithilfe“ des Herrn Oberpräsidenten bei der Deutschen Bank, Jüliche Magdeburg, sind bisher 183 741 023 Mark eingezahlt worden. — Erhöhte Gebühren. In den städtischen Desinfektionsanstalten sind die Gebühren auf das 500fache der Höhe des Grundtarifs erhöht.

Vermihte und Zurückgekehrte. Vermihte werden: Schmiebelehring Walter Anton von hier, 15 Jahre alt, der in Groß-Altensleben in der Lehre war; er ist groß, schlank, hellblond und trägt braunen Jackettanzug, schwarzen Uebergießer und blaue Mütze. Arbeiter Franz Schladig, 58 Jahre alt, Große Döbendorfer Straße 24 wohnhaft gewesen; er ist 1 56 m groß, schlank, hellblond, trägt Schürze und braun Lederhose. Angaben, die zur Ermittlung der Vermissten führen können, erteilt die Kriminalpolizei. Ermittelt sind die als vermißt gemeldeten Lehrling Frieda Becker und Schüler Oskar Meves.

Gefundene Mörder. Ihre Stiefmutter in Berlin ermordet und brennt haben am 31. v. M. der 17 jährige Schlosserlehrling Max Papke und der 16 jährige Tapezierlehrling Kurt Papke. Beide sind seitdem aus Berlin flüchtig und vermißt haben sie, nachdem ihre aus dem geraubten Gute gelöhnten Geldmittel erschöpft sind, ihre wiederholte abgekehrte Absicht, sich bei einem Bauer oder sonstwo außerhalb Versteckung zu suchen, zur Ausführung gebracht. Bei ihrem Aufsuchen wird um Nachricht an die hiesige Kriminalpolizei ersucht, wo Bilder von ihnen zur Ansicht ausliegen.

Ein Woch-Magnet, Typo Z. U. 4, Nr. 2302167, der wahrscheinlich gestohlen ist, wurde polizeilich sichergestellt. Er befindet sich bei der Kriminalpolizei zur Ansicht. — Gestohlen wurden aus Gartenparzellen an Eldaus Garten Gührer und Rantinen verschiedener Art. — Festgenommen wurden: der Kunstmaler Heinrich Weßphalen und der Maschinenbauer Wilhelm Voelken, beide ohne Wohnung, die gemeinschaftlich am 23. d. M. einen Einbruchsdiebstahl in der Schmiedehofstraße verübten.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtisches Theater. Stadtheater, Freitag (außer Anrech): Parfül. — Sonnabend (8. Anrech): Das Rindergelübde. — Sonntag (außer Anrech): Parfül. — Freitag den 4. Mai, einmaliges Gastspiel: Etenore Sawyer von der Metropolitan-Oper in New York, jetzt Gast an der Staatsoper Berlin, als Elisabeth im „Sambäufer“. — Die Einlösung der Anrechstarten für unsre Mitglieder am Freitag den 7. April ist inkl. Sonnabend den 5. Mai an der Kasse im Stadtheater, Eingang durch den Theatergarten. — Wilhelm-Theater. Freitag und Sonnabend geschlossene Vorstellung. — Sonntag (offene Vorstellung): Kofe Bernd. — Stadtheater. Parfül-Aufführungen. Freitag und Sonntag haben, wie bereits mitgeteilt, die beiden letzten Aufführungen in der diesjährigen Spielzeit von Wagners Bühnenweckruf Parfül statt. Weitere Vorstellungen können aus registrierten Gründen nicht stattfinden.

Magdeburger Volkshörner. Vorzugspreise für unsre Mitglieder am Samstagabend des städtischen Orchesters unter Leitung von Dr. Anger (Berlin), am 2. Mai 7 1/2 Uhr im „Kriegspalast“. (Karten 1200 Mark und 1000 Mark bei Schatzkassen und in der Buchhandlung Volksstimme. — Städtisches Orchester. Mittwoch den 2. Mai, abends 7 1/2 Uhr, großes Souborsergen im „Kriegspalast“. Leitung Kapellmeister Dr. Anger (Berlin). Eintrittskarten bei Schatzkassen und in der Buchhandlung Volksstimme. 250



Der Vorzug ist insofern zu einer geregelten Einrichtung geworden, als nunmehr die Unterfertigungen allmonatlich ausgestellt werden. Da hierzu die bisherigen Einzelanmeldungen des Reiches an Mitteln nicht ausreichen, werden die auf Grund des Kleinrentnerfürsorgegesetzes zur Verfügung stehenden Mittel herangezogen. Für die letzten Verteilungen, wie auch für die Verteilung Anfang Mai sind die Kleinrentner in drei Gruppen eingeteilt worden. In der ersten Gruppe erhalten im Mai 40 Personen je 6000 Mark, in der zweiten 102 je 15 000 und in der dritten 118 je 20 000 Mark, zusammen 280 Personen annähernd 4 1/2 Millionen Mark. Die Verpflichtung zur Rückzahlung übrigens durch die Erben bleibt bestehen.

### Des Mädchenhandels angeklagt.

Nach Eröffnung der Sitzung im Prozeß gegen den Holländer Zwaan beantragte Staatsanwaltschaftsrat Heiner, nach die Kriminalassistenten Wild und Dettmann darüber zu vernehmen, daß Frau Zwaan nicht als „Blonde Mary“ in Lebeckreisen bekannt sei, wie der Angeklagte behauptet habe, und ferner sollen die Zeugen Auskunft über das Treiben des Angeklagten Zwaan geben. Der Zeuge Wild weiß von Zwaan nur, daß er in Cafés unter den Linden viel verkehrt habe. Frau Zwaan könne er persönlich nicht, bei der Polizei seien keine Akten über sie vorhanden. — Vorf.: Kennen Sie den hier vernommenen Herrn Stahl? — Zeuge Wild: Ja wohl, er ist der Polizei sehr gut bekannt, er ist einer der gemeingefährlichsten und bekanntesten Zuhälter und Einbrecher. Er gehört auch zu der „Beddingkolonne“ und hat der Polizei viel zu schaffen gemacht. Er ist ein Gewaltmensch übelster Sorte,

der solchen Terror ausübt, daß Zeugen aus Angst vor ihm nicht vor Gericht erscheinen. In einem Falle haben seine Komplizen einen Zeugen, der gegen ihn ausgesagt hatte, totschlagen wollen. — Staatsanwalt: Ist Ihnen bekannt, daß aus Rücksicht auf die Wahrung auch viele ausländische Zuhälter nach Berlin kommen? — Zeuge: Ich habe erst dieser Tage einen holländischen Zuhälter verhaftet, der in Berlin Frauen auf die Straße schickte.

Der nächste Zeuge, Kriminalassistent Dettmann, erklärt, daß es „Blonde Marys“ zu Dutzenden in Berlin gibt. Jede Schuhmagd, die nach Berlin komme und blond ist, nenne sich bald „Blonde Mary“. Herrmann Stahl ist zweimal bei seiner Verhaftung mit dem Kopfe durch die Scheufenster Scheibe gegangen. Die Scheibe ging in Trümmer, der Kopf blieb aber ganz.

Einem furchtbaren Anhang in Verbrechertreife. Die Zuhälter besitzen einen Verein, der sich „Die Brüder“ nennt. Gerade diejenigen, die den sogenannten „Jagdschein“ (§ 51) in der Tasche zu haben glauben, helfen sich mit falschen Eiden aus.

Es wird darauf die Beweisaufnahme erneut geschlossen und Staatsanwaltschaftsrat Heiner nimmt das Wort, um die Anklage zu begründen. Er läßt den Angeklagten zunächst darauf hinweisen, daß er gegebenenfalls nicht wegen Mädchenhandels, sondern wegen Zuhälterei und Kuppelerei bestraft werden könne. Der Kampf gegen den Mädchenhandel werde von allen Kulturländern geführt. Es beruhe daher eigenartig, wenn Kriminalkommissar Dr. Kopp den Mädchenhandel als ein Phantom bezeichne. Die Glaubwürdigkeit der Nebenklägerin Marie Zwaan hält der Staatsanwalt in längeren Ausführungen für zweifellos. Der Staatsanwalt kommt zu der Schlussfolgerung, daß der Angeklagte Zwaan nach Deutschland gekommen sei unter der Maske des walturischen Ausländers,

um deutsche Mädchen zur Auswanderung zu verleiten. Anscheinend habe er das gewerbsmäßig fortsetzen wollen. Er habe seine Ehefrau nicht nur körperlich, sondern auch seelisch mißhandelt. In Anbetracht des Umstandes, daß Zwaan ein gemeingefährlicher Mensch sei, müsse er auf lange Zeit unzulänglich gemacht werden. Der Staatsanwalt beantragte gegen Zwaan wegen Verleitung zur Auswanderung drei Jahre Zuchthaus, wegen Körperverletzung eine Zuchthausstrafe von 2 Monaten Zuchthaus, insgesamt 3 Jahre 3 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

Als Vertreter der Nebenklägerin sprach dann Rechtsanwalt Dr. Benjamin, der sich für den Beurlauben der Frau Zwaan lebhaft einsetzte und den Straf Antrag wegen Körperverletzung begründete.

Nachdem in dem weiteren Verlauf der Verhandlung der Angeklagte Zwaan längere Ausführungen gemacht hatte, in denen er seine Unschuld beteuerte, zog sich das Gericht zur Beratung zurück. Landgerichtsdirektor Langels verkündete dann folgendes Urteil:

Der Angeklagte Wilhelm Zwaan wird wegen Verbrechens gegen § 48 Abs. 1 des Gesetzes über die Auswanderung vom 7. Juli 1897 (Mädchenhandel) sowie wegen gefährlicher Körperverletzung in einem Fall und einfacher Körperverletzung in einem zweiten Falle zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus

und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. 5 Monate werden ihm auf die Untersuchungshaft angerechnet. Außerdem werden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt und die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht verweigert.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus: Gegen die Glaubwürdigkeit der Zeugin, Frau Zwaan, sind eine Reihe Dinge aus ihrem Vorleben vorgebracht worden. Der Zeugin ist mehrfach vorgehalten worden, was von ihrer Aussage abhängt. Trotzdem ist sie dabei geblieben, daß sie nicht aus freien Stücken auf die Straße gegangen sei, sondern daß der Angeklagte sie dazu getrieben habe, und daß sie nie nach Holland gegangen wäre, wenn sie gehat hätte, was ihr dort zugemutet werden würde. Eine Reihe von Behauptungen der Zeugin sind durch andre Zeuginnen bestätigt worden. Dem Gericht erschien sie daher nicht so ungläubwürdig, daß ihr nicht in den wichtigsten Punkten geglaubt werden könnte. Es ist danach erwiesen, daß sich der Angeklagte der

schweren Kuppelerei in Holland schuldig gemacht hat. Er hat sich durch den unzüchtigen Verkehr seiner Frau einen dauernden Erwerb schaffen wollen. Das wäre aber an sich nicht strafbar gewesen, da es sich um die Taten eines Ausländers im Ausland handelte. Nach Ansicht des Gerichts ist aber § 48 des Auswanderungsgesetzes verletzt worden, indem er der Verführerin den Zweck, zu dem er sie über die Grenze brachte, arglistig verschwiegen hat. Es ist eine dem Gericht bekannte Tatsache, daß Zuhälter die Mädchen heiraten, um sie auf die Straße zu schicken. Nachteilig ist unter Auswanderung nicht nur der dauernde Aufenthalt im Ausland zu verstehen, sondern auch das zeitweise Verweilen. Bei der Abmessung der Strafe war zu berücksichtigen, daß es sich bei der Zeugin um eine Person handelt, die leicht zu bewegen war und daß der Fall nicht so bewertet werden konnte, wie bei einem Mädchen, das gänzlich unbescholten ist. Andererseits ist der Angeklagte ein mehrfach bestraffter Mensch.

Der Angeklagte Zwaan erklärte in großer Erregung, daß er sich mit dem Urteil nicht beruhige. Das letzte Wort sei noch nicht gesprochen. Er sei unzufrieden. Als Zwaan noch längere Ausführungen machen wollte, ließ ihn der Vorsitzende abführen.

### Kleine Chronik.

Silberdiebstahl im Schwarzburger Schloß. Aus Halle wird gemeldet: In das Schloß des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt in Schwarzburg brachen Diebe ein und stahlen große Mengen Silbergeschmück und Kleidungsstücke. Eigenartigerweise hat die fürstliche Verwaltung von diesem Einbruch bisher bei der Polizei noch keine Anzeige erstattet.

Automobilunglück. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich bei Tempelburg (Pommern). Der Gutsbesitzer Maczulaitis aus Alt-Wilhelmshof, der den Wagen selbst steuerte, fuhr irrtümlicherweise bei Hammermühle in einen Landweg. Maczulaitis wollte umlenken, der Wagen übersprang sich jedoch hierbei und die Insassen fielen heraus. Vier von ihnen blieben unversehrt. Der Fahrer Dr. Karf erlitt schwere innere Verletzungen und der Gutsbesitzer wurde so schwer verletzt, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Die „Prinzessin“ als Bekehrte. Auf dem Rathaus in Bartenstein sind seit einiger Zeit zur Verehelichung aufgelaufen der 29jährige Hauptlehrer Joseph Hugo Waldmeier, in der Fabrikarbeiterlehre Waldmeier aus Sauer (Oberamt Göppingen), und die ledige 19jährige Maria Josefa Prinzessin zu Hohenlohe-Bartenstein, Tochter des verstorbenen Stabes- und Patronats Herrn Johannes zu Hohenlohe-Bartenstein und Jagtberg, geborenen Erbherzogs von Oesterreich und Prinzessin aus dem Hause Toskana. Die amtliche und kirchliche Trauung findet in Stuttgart statt. Zeitpunkt ist noch unbestimmt, doch soll die Trauung noch bei der Heberhebung in die neue Schulpflege in Bollmaringen (Oberamt Horb) erfolgen.

### Bereins-Kalender.

Verband der Böttcher. Freitag 7 1/2 Uhr Versammlung Festschloß. Verband der Buchbinder. Am Freitag den 27. April, nachmittags 5 Uhr. Generalversammlung bei Lichtfeld. Benneckenstedt. Freie Turner. Am Freitag wichtige Versammlung.

### Briefkasten.

L. Groß-Galte. Artikel nicht erhalten. Retn. —

### Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse. (Milkliche Notierungen vom 25. April.)

Produkte	50 Kilogramm Markt	Produkte	50 Kilogramm Markt
Weizen, märkischer	60000-62000	Roggenkleie*)	29000-30000
Weizen, schlesischer	61000	Roggen (Kleie)	110000-115000
Weizen, pommerischer	—	Velina*)	110000-115000
Roggen, märkischer	50000-49000	Victoria-Erbsen	85000-88000
Roggen, schlesischer	—	Kleine Weisseerbsen	63000-64000
Roggen, pommerischer	—	Wintererbsen	50000-55000
Roggen, ostpreussischer	—	Welschke	60000-65000
Roggen, westpreussischer	47000-48000	Ackerbohnen	48000-54000
Gerste, märkische	—	Wicken	60000-65000
Gerste, schlesische	47000-48000	Euphonia, blaue	80000-70000
Gerste, pommerische	46000-47000	Euphonia, gelbe	85000-95000
Hafer, märkischer	—	Caraballa	125000-140000
Hafer, pommerischer	—	Kartoffeln	32000
Hafer, westpreussischer	—	Leinwand	65000-70000
Hafer, ostpreussischer	—	Wollschafwolle	17000-18000
Hafer, schlesischer	55000-56000	Partoffelkuchen	27000-28000
Malz (ab Hamburg)	165000-180000	Baum-Zuckerrohstoffe	25000-26000
Malz (ab Berlin)	145000-155000	Wollschafwolle	—
Malz (ab Breslau)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Posen)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Danzig)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Königsberg)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Gumbinnen)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Insterburg)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Heilsberg)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Allenstein)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Suwalki)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Biala)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Augustów)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublin)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Radom)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Zamosc)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Tomaszow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Piotrkow)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Ostrowiec)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Kielce)	—	Wollschafwolle	—
Malz (ab Lublitz)	—		

# Säcke

aller Art, auch ansrangierte, Sacklumpen und sämtliche Emballagen  
kaufen zu höchsten Preisen  
Persönliche Uebernahme auch kleinster Posten an allen Orten.

**Gebr. Art, Sackgroßhandlung,**  
Fabrikenstraße 10 G. m. b. H. Fernsprecher 4805  
Eigene Reparatur- und Reinigungs-Anstalt.

## Gebr. Müller

Magdeburg Biederitz  
Neustädter Str. 42 Mühlenstr. Nr. 10  
Fernruf 3517 Fernruf 68  
**Ständiger Ankauf**  
sämmtlicher  
Robprodukte - Alteisen  
Metalle

## Gemeinnützige Gold-Ankaufsstelle

des  
Wohlfahrtsamts  
Magdeburg  
Neuer Weg 1/2

Ankauf von  
**Gold, Silber, Platin**  
-Bruch und -Gegenständen  
Kostenlose Beratung i. getrennt. Räumen  
Geöffnet von 9 bis 6 Uhr

## Reserviert für Magdeburger Abfallsammlung

G. m. b. H. - Große Münzstraße 13

## Reserviert für Matthias Apter

## Hebecker, Pinoff & Co., G. m. b. H.

Fernspr. 9195 Nutzholzhandlung - Magdeburg Fernspr. 9195  
Kiefern-, Fichten- und Tannen-Schnittmaterial

## Juwelen u. Edelmetall

kauft ständig zu realen Tagespreisen

## Gustav Wolff

Goldschmiedemeister

Breiteweg 64, gegenüber Café Hohenzollern

Reserviert für

## Max Obeck, Juwelier

Magdeburg, Breiteweg 80/81

## Treumann & Dudelsach

Schrottdorfer Straße 8  
Eisen und Metalle  
Abteilung Rohprodukte  
Tel. 2550

## Albrecht Timme

Waage- str. 10a  
- Fernruf 9458 -  
Ankauf von Rohprodukten  
und Metallen

## Gold- u. Silberschmitt

zahlt für Platin, Dublee allerhöchste Preise  
Drobenbrezelstraße 3

## Luxussteuerfreier Ankauf

von Bruch u. Gegenständen aus

## Gold Silber Platin

Alte Gebisse  
Goldene Uhren, Dublee

## Fr. Buckhausen

Edelmetallhandlung  
Laden im Rathause  
Alter Markt

gegenüb. Kaiser-Otto-Denkmal  
Legitimation erforderlich.  
Versäumen Sie nicht, mein Gebot  
einzuholen.

Keine Treppen zu steigen!

## Für Gold und Silber-Bruch

zahlen die höchsten Preise

S. Locher & Co., Lödischehofstraße 1

Telefon 2087

Keine Treppen zu steigen!

## Emil Pohl

Knochenhauerer 77/78

Fernruf 8206

Ständiger Ankauf sämtlicher Rohprodukten,  
Alteisen, Metalle = Höchste Tagespreise  
Händler Vorzugspreise = Christl. Geschäft

## Anzug-Stoffe

moderne Farben  
in allen Qualitäten

## Arbeiter-Bekleidung

kaufen Sie am billigsten bei

E. Pressler, Jakobstr. 7

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Ohne Gewähr

E-Seite

Musterschutz

## Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg:

Braunschweig-Hannover (V): 1218 (D), 1222 (D), 540, 994, 1233 (D), 128, 322 (D), 324, 612 (D), 712	Köthen (II): 1205
Braunschweig-Hameln (V): 1222 (D), 312 (D)	Groß-Salze-Elmen (II): 540 (W), 635 (W), 1218 (W), 148 (W), 236 (S), 415 (W), 992
Braunschweig-Seesen (V): 205	Förderstedt (II): 359 (W)
Braunschweig (V): 910 (Ez), 125, 122 (D)	Güsten-Erfurt (II): 915, 740, 1240, 485
Eisleben (V): 440 (W), 1120	Güsten (II): 915, 250 (W), 620, 1025
Berlin (IV): 420, 540 (D), 650 (D), 705 (D), 820, 1020, 118 (D), 410 (D), 505, 535 (D), 622 (D), 622	Kreuzen-Frankfurt a. M. (III): 1205 (D)
Berg (IV): 522 (W), 215, 425 (W), 622, 1120	Blumenberg (III): 358 (W), 547 (W), 700, 308, 441, 641
Loburg (IV): 740, 100, 922	Thale (III): 620, 913, 1215, 388, 710
Zerbst-Leipzig (IV): 520, 700 (Ez), 940, 120, 325, 742	Halberstadt-Seesen (III): 983, 142 (D), 1120
Gommern (IV): 425	Wittenberge (I): 555, 848 (D), 610, 1120
Halle-Leipzig (II): 425, 700 (D), 720, 1020, 1120 (D), 120, 420, 622 (D), 720, 922 (D)	Wolmirstedt (I): 510 (W), 630 (W), 115, 425 (W)
	Oebisfelde (I): 615, 940, 124, 440, 822
	Stendal-Weißen (I): 924, 115, 397, 725 (D)
	Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1210

## Ch. Brechner & Co.

Rohprodukte und Metalle - 65 Knochenhauerer 65

## Rucksäcke Hängematten Schlafdecken

Mechanische Plan- und Sackfabrik



## Carl Winter A.G.

MAGDEBURG I

Kantstraße 6 (früher Kron-

prinzenstr.)

Fernspr. Nr. 8332 u. 1330

## S. Bormann & Co.

Magdeburg, Altes Fischertor 13

Metalle - Edelmetalle - Eisen

## Peter Georg Palis

Kaiserstraße 97 - am Ulrichstor  
Leibwäsche - Damen-Moden - Bettwäsche

## S. Freund, Kleine Münzstraße 3

Telephon 7729  
kauft stets sämtliche Sorten  
Flaschen, Altpapier und Altmetalle zu höchsten Preisen

## Ankaufs-Kontor

## Edelmetalle aller Art

Mariastraße 2 **Laufer** Fernruf Nr. 4436

Ältestes Geschäft am Platze

## Hofjäger

Jeden Sonntag, nach-  
mittags von 4 Uhr an

Der große  
Gesellschafts-Ball

## Bernhard Kesten

- Fernruf 2559 und 9241 -

Alteisen, Altmetalle, Metallrückstände

Kontor und Lager: Weinberg 15, Endelstraße 33/34

## Granatschmuck Edelmetalle • Brillanten

kauft, um die Werte zu veranschaulichen  
F. Strubel, Schmuckbrücke 29, 3 Treppen  
Schmuckhandlung, eigene Schmelzwerk, elektrischer Betrieb

## Reichshalle

Kaiserstraße 18/19  
Fernsprecher 863  
Inhaber: Richard Joppich  
Sitz und Zimmer für Vereine und Festlichkeiten  
Gele. Küche bei kleinen Preisen  
Weinstube „Zur stillen Klause“

Zahlen höchsten Tageskurs  
Edelmetall-Verwertungsgesellschaft  
Kaiserstraße 15.

## Wir kaufen Gold, Silber, Platin

-Bruch  
zum allerhöchsten Tageskurs.  
Besondere Zimmer für größere Posten.  
Lietke & Rusche  
Kaiserstraße 15,  
zwischen Köhler u. Kankstraße.  
Fernsprecher 2122 - Fachgeschäft

## J. Weintraub

Markt 14, Eingang Vogelmarkt  
Fernsprecher 322

Ankauf von  
Rohprodukten  
aller Art zu höchsten Tagespreisen

## Fritz Fricke

19 Neustädter Straße 19

Rohprodukte jeder Art

- Beste Preise -

## H. Seeboldt, Magdeburg

Automobile Breiteweg 234 Automobile

Reserviert für

## Linial & Blutstein

Rohprodukte



